

Wer hilft mit?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **63 (1968)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wer hilft mit?

Mit dieser Abbildung rufen wir unseren Mitgliedern und Lesern ein öffentliches Ärgernis in Erinnerung, dem wir schon 1963 eine Nummer unserer Zeitschrift widmeten: die blechernen Reklametafeln vielseitiger Provenienz an Häusern, Scheunen und Gartenzäunen, die als hässliche Fremdkörper so manches Ortsbild verunstalten.

Appelle an die betreffenden Firmen und ihre Verbände, auf dieses volkswirtschaftlich in keiner Weise begründete Reklamemittel freiwillig zu verzichten, sind leider erfolglos geblieben. Wir rufen deshalb alle Freunde des Heimatschutzes zur «Selbsthilfe» auf und bitten sie, in ihren Dörfern und Quartieren Umschau zu halten und überall dort, wo solche Blechtafeln mit Fremdreklame begründetes Ärgernis erregen, beim Besitzer der Liegenschaft freundlich vorzusprechen und ihn unter Hinweis auf den unerfreulichen Anblick und die Beeinträchtigung des Ortsbildes zu bitten, die Tafeln zu entfernen oder durch die dahinterstehende Firma beseitigen zu lassen.

Wir wissen, dass sich viele Eigentümer von Liegenschaften der verunstaltenden Wirkung dieser Tafeln gar nicht bewusst sind oder sie haben sich ganz einfach an den hässlichen Anblick gewöhnt. Erst ein wohlgemeinter Hinweis von dritter Seite wird ihnen die Augen öffnen und sie die Störung empfinden lassen.

Es ist das erstemal, dass der Schweizer Heimatschutz von seinen Mitgliedern einen persönlichen Einsatz dieser Art erwartet. Wird unser Aufruf Erfolg haben? – Wir würden uns sehr freuen, wenn viele unserer Gesin-

nungsfreunde diesen Beitrag zur Pflege unserer Ortsbilder leisten würden und uns von erfolgreichen Interventionen berichten könnten. Die Meldung sollte, nebst der Angabe der Ortschaft und des Kantons, von einem Hinweis auf die Art des Gebäudes und der beseitigten Tafeln begleitet sein; auch Photos sind erwünscht.

Glückauf zur «Täfelijagd» und herzlichen Dank im voraus!

Schweizer Heimatschutz

Europa Nostra, der europäische Heimatschutz, tagte in Bamberg

Im November 1964 hat sich eine europäische Vereinigung der *freien*, d. h. nichtstaatlichen Verbände für Heimatschutz, Landschafts- und Denkmalpflege gebildet. 34 Verbände aus 14 Ländern haben sich ihr inzwischen angeschlossen. Das Präsidium führt z. Zt. der in Rom residierende Engländer Hubert Howard-Gaetani. Im leitenden Ausschuss ist auch unser Land durch Dr. Ernst Laur vom Schweizer Heimatschutz in Zürich vertreten. Seither wird alljährlich eine von allen Verbänden beschickte Arbeitstagung durchgeführt.

Heuer war Europa Nostra vom 6.–9. Juni Gast des grossen deutschen Landesverbandes, des über eine halbe Million Mitglieder umfassenden *Deutschen Heimatbundes*, der aus den früheren Heimatschutzverbänden der deutschen Länder hervorgegangen ist. Als Tagungsort wurde die alte fürstbischöfliche Residenzstadt Bamberg im Herzen des Frankenlandes gewählt. Eine vortreffliche Wahl, stellt Bamberg doch die anschauliche Verkörperung einer in jeder Hinsicht traditionsreichen Stadt dar, die sich in der heutigen Zeit entfalten und zugleich ihren historischen Kern bewahren möchte. Entsprechend lautete das Hauptthema der Tagung: «*Wiederherstellung und Erhaltung historischer Stadtkerne*». Das einleitende und zugleich grundlegende Referat hielt Prof. Dr. Albers, Rektor der Technischen Universität München. Ihn ergänzten die Professoren Bonelli (Italien), Buchanan und Middleton (England) und Graf Sforza, stellvertretender Generalsekretär des Europarates (Strassburg). Er referierte über die Arbeit seines Unterausschusses für den Schutz alter Stadtkerne. Der französische Referent war des Verkehrsstreikes wegen am Erscheinen leider verhindert.

Zusammenfassend ergab sich, dass *die Gefährdungen der Altstädte in allen europäischen Ländern dieselben* sind, wobei der überbordende Autoverkehr zu den Schwierigkeiten gehört, die am dringendsten einer Lösung bedürfen. Hier konnte vor allem Prof. Buchanan von sehr interessanten Massnahmen zur Verkehrsregelung in der englischen Stadt Bath berichten.

Über die denkmalpflegerischen Sorgen der *Stadt Bamberg* berichtete Prof. Dr. Th. Gebhard, Generalkonservator des Bundeslandes Bayern. Auch der *Bürgermeister* der Stadt, angetan mit der schweren goldenen Halskette seiner Amtswürde, machte aus seinen Nöten kein Hehl. Bamberg mit z. Zt. 70 000 Einwohnern besitzt den gewaltigen Schatz von *900 Baudenkmalern*, davon nicht wenige allerersten Ranges. Man denke nur an den romanisch-gotischen Dom mit dem berühmten Bamberger Reiterstandbild, an den anschliessenden Bezirk der alten und neuen «Hofhaltung» usw. Aus eigenen Mitteln vermag die Stadt nur DM 30 000.– jährlich für Aufgaben der Denkmalpflege einzusetzen. Die grosszügige Hilfe des Landes Bayern ist daher unerlässlich und wird auch tatsächlich geleistet. Hier durfte der